

Liebes, mir unbekanntes Mädchen!

Obwohl wir uns nicht kennen, stelle ich mir vor, wie Du aussiehst, wo Du grade bist, wenn Du meinen Brief bekommst, wie alt Du bist, wie es Dir wohl grade jetzt geht.

Ein wenig kann ich Dir von mir erzählen, um Dir Mut zu machen und Dir zu zeigen, dass es immer weiter geht im Leben.

Als ich vierzehn war, begann es, dass mich die Schule gar nicht mehr interessierte. Selbst die Fächer die ich immer mochte und die ich gut konnte fingen an, mich wahnsinnig zu langweilen.

Es war lustiger und viel wichtiger, mit Freundinnen und Freunden Quatsch im Unterricht zu machen, heimlich die Schule zu schwänzen um in einem Cafe zu sitzen oder im Park, die Hausaufgaben einfach „zu vergessen“, die Eltern anzulügen, wenn mal wieder ein Brief aus der Schule kam, und den täglichen Streit darüber zu Hause sehr uncool zu finden.

Das Ergebnis war, dass ich sitzen blieb.

Allerdings habe ich mich dadurch kein bisschen motiviert gefühlt, mich wieder für die Schule anzustrengen. Im Gegenteil. Die erste große Liebe kam, die Clique wurde noch wichtiger, die Leistungen in der Schule fielen noch weiter hinten runter und, dass kannst Du Dir sicher denken, der Krach zu Hause wurde immer größer.

Da mein Vater selber Lehrer war, war der Krach um die Schule wesentlich schlimmer als bei anderen zu Hause. Als Lehrer wusste er schließlich, was los war. Ihm konnte ich da nichts vormachen.

Nach und nach, so über die Jahre ist das alles so eskaliert, dass ich mit 17 Jahren zu Hause rausgeflogen bin und erstmal bei einer Freundin in einer WG unterkam.

Die Schule hatte ich nach der elften Klasse freiwillig abgebrochen, und nun musste ich sehen, wie es weitergeht in meinem Leben.

Zusammen mit Freunden, mit denen ich viele Gespräche führte, beschloss ich, mir zuallererst einen Job zu suchen, um das nötige Geld für mein alltägliches Leben zu verdienen. Meine Eltern waren so enttäuscht, dass sie kaum etwas dazugeben wollten.

Aber es hat immer knapp ausgereicht. Da ich nicht wählerisch sein konnte, habe ich viele Jobs gemacht und viel kennengelernt. Im Krankenhaus Teller gespült, im Altersheim Nachtwache gesessen, geputzt, Regale eingeräumt bei Rewe, auf Flohmärkten verkauft, In Discotheken gekellnert und vieles mehr.

Nach und nach habe ich wieder Lust auf Schule bekommen. Und gemerkt, dass mich die Arbeit mit Menschen glücklich macht.

So habe ich mein Fachabitur im Bereich Sozialwesen nachgeholt. Das war die schönste Schulerfahrung meines Leben!

Danach habe ich Sozialpädagogik studiert, und bin heute selber an einer Schule als Sozialpädagogin diesmal und nicht als Schülerin.

Dort bin ich für Kinder und Jugendliche da, die Schwierigkeiten haben, warum auch immer, gut klarzukommen.

So wie ich selber damals.

Das hätte ich damals mir nie vorstellen können! Aber das Leben zieht einfach manchmal seine Schleifen. Und die können ganz schön verrückt aussehen.

Wenn es mir heute nicht gut geht, ich irgendwelche Probleme habe, von denen ich glaube, ich kann das nicht schaffen, ich finde keine Lösung, ganz bestimmt nicht, und niemals nie, dann ziehe ich mich für ein paar Tage zurück.

Versuche mich auszuruhen. Nicht zu viel nachzudenken. Mit einer Freundin oder einem Freund zu sprechen.

Nach ein paar Tagen gehe ich die Probleme an. Und selbst wenn es kein guter Weg war, keine gute Idee, bringt mich das Ausprobieren immer weiter. Dann nämlich tun sich andere Ideen und andere Wege auf.

Und irgendwann gibt es immer eine Lösung, Hilfe, neue Ideen.

Vertraue in Deine Stärke! Du bist einzigartig! Und so wird Dein Weg im Leben auch sein! Einzigartig!

Nun denke ich ganz fest an Dich und grüße Dich herzlich,

Deine Claudia